



Endspurt vor den Abschlussprüfungen: Ole Weber (vorne rechts) büffelt mit seiner Klasse bei Lehrerin Adelheid Blumenberg.

Hilfe für Helfer

Evangelische Kirche zahlt Pflegeassistenten-Schülern Zuschuss zum Schulgeld

ALFELD / HILDESHEIM ■ Ole Weber wusste früh, wo es beruflich hingehen sollte. Mit 16 Jahren stand für ihn fest: „Ich will in die soziale Richtung.“ Allerdings fehlten damals die entsprechenden schulischen Leistungen – mit dem Hauptschulabschluss schien die Tür verschlossen. Trotzdem hat Ole Weber einen Zugang gefunden. Jetzt, mit 20 Jahren, ist er kurz vor einem Berufsfachschulabschluss im Bereich Pflegeassistent, und dann soll es weitergehen: „Mein eigentliches Ziel ist es, Sozialpädagogik zu studieren.“

Die zweijährige Ausbildung an der Berufsfachschule ist eine zweite Chance für alle, die an der Regelschule nicht so erfolgreich waren. Als Pflegeassistent finden die Schüler garantiert eine Stelle. Außerdem haben sie

mit bestandener Prüfung den Realschulabschluss in der Tasche, der weitere Perspektiven eröffnet – so wie bei Ole Weber, der als nächstes ein Fachabitur anpeilt. Die meisten angehenden Pflegeassistenten, weiß Helgard Feldbinder als Leiterin des Diakonischen Bildungszentrums (DBZ), kämpfen allerdings mit finanziellen Problemen. Viele von ihnen haben schon eine eigene Wohnung, manche haben Kinder. In der Regel gibt es keinen Anspruch auf Förderung durch die Agentur für Arbeit. Der einzige Zuschuss, auf den sie in der Regel Anspruch haben, ist das Schüler-Bafög. Und dann ist da kommt noch das Schulgeld von 65 Euro im Monat, das sie aufbringen müssen. „Wenn die jungen Leute zu Hause wohnen und die Eltern ein ganz

gutes Einkommen haben, geht es eigentlich“, sagt Helgard Feldbinder: „Aber wenn man ohnehin nur das Nötigste zum Leben hat, sind die 65 Euro einfach zu viel.“ Die Finanzprobleme führten immer wieder dazu, dass Ausbildungen abgebrochen oder gar nicht erst begonnen würden. Doch könne die Schule auf das Geld nicht verzichten, da Verwaltungskosten, Miete, Heizung und anderes davon getragen werden müssten.

Helgard Feldbinder ist Mitglied im Diakonie-Ausschuss des evangelischen Kirchenkreisverbands Hildesheim. Dort brachte Matthias Böning, Geschäftsführer des Diakonischen Werks in Hildesheim, die Schulleiterin auf die Idee, die Kirche um Unterstützung zu bitten. Der Antrag hatte Er-

LDZ, 17.5.2016

17. MAI 2016



Sie haben den Schulgeld-Zuschuss gemeinsam den Weg gebracht (von links): Matthias Böning, Helgard Feldbinder, Peter Frost, Peter Noß-Kolbe und Elfi Hage.